

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses |
| Herausgeber: | Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte |
| Band: | 14 (1950) |
| Heft: | 1: \$ |
| Rubrik: | Mitteilungen |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Il résulte de cette correspondance que Rahn en fit un dessin, qu'on crut à un moment que le Mercure avait été trouvé à Vich, non pas à Trélex, et qu'il fut découvert en 1860.

M. Rochat en fit un autre dessin. Il déclare dans une lettre du 17 août 1860 qu'il ne veut pas acquérir l'objet qui ira probablement au Musée cantonal vaudois.

En réalité, ce Mercure n'est pas entré au Musée archéologique vaudois.

Il a disparu. Malgré quinze ans de recherches, nous ne l'avons vu dans aucun des musées suisses que nous avons visités.

Le dessin de Rahn a été publié dans le premier volume d'*Histoire suisse* de Paul Maillefer, à l'usage des écoles vaudoises.

Et nous donnons ici une reproduction du dessin fait par Rochat.

Il s'agit d'un Mercure gallo-romain, tenant en main la bourse qui le distingue de son congénère classique, dont il porte cependant le pétase ailé.

Nous posons à nos lecteurs la question suivante: savez-vous où se trouve cette statuette ?

Et nous leur demandons, s'ils connaissent sa résidence actuelle, de vouloir bien nous l'indiquer.



Fig. 9. Statuette de Mercure disparue.

Freundliche Bitte an unsere Abonnenten und Leser.

Wie gewohnt liegt der ersten Nummer des neuen Jahrganges der Einzahlungsschein zur Begleichung des Abonnementpreises bei. Wer gleich bezahlt, erspart uns unnötige Mehrarbeit. Wir danken zum voraus.

Letztes Jahr begleiteten wir den Schein mit einem dringenden Aufruf zur Schaffung eines Betriebsfonds für das Institut für Urgeschichte. Wir erhielten Fr. 3232.50. Das ergibt natürlich keinen Fonds. Der Erfolg im Großen blieb aus. Nicht aber im Kleinen. Wir haben uns die Sache gemerkt. Zum Großen will uns das Glück nicht lächeln. Aber im Kleinen und Einzelnen können wir immer wieder auf die Treue unserer Freunde und die Popularität unserer Sache rechnen. So bitten wir denn dieses Jahr einfach darum, die 2. Rubrik auf der Rückseite des Einzahlungsscheines nicht zu übersehen. Diese vielen kleinen und größeren Beiträge bilden das Zünglein an unserer Geldwaage, sie entscheiden, ob es im Institut vorwärts oder rückwärts gehe. Die Hoffnung auf die große Stiftung aber nähren wir still in unserem Busen weiter.

Studienfahrt

des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz vom 8.–18. Juli 1950.

Wie gewohnt wird das Institut für Ur- und Frühgeschichte auch dieses Jahr eine Studienfahrt ins Ausland unternehmen. Diesmal gilt es dem Osten, wobei wiederum darauf gesehen wird, daß auch Orte, die nicht an der großen Heerstraße liegen, besucht werden. Die Fahrt in besten Autocars führt zunächst durch Süddeutschland über Ulm und Augsburg nach München; dann über Salzburg, Hallstatt, Kremsmünster, Linz und Melk (Donaufahrt!) nach Wien. Die Rückfahrt erfolgt über den Semmering (Klagenfurt–Virunum–Teurnia) ins Südtirol (Brixen), über den Brenner nach Innsbruck und über den Arlberg durch die Schweiz. Neben den prähistorischen und römischen Sehenswürdigkeiten werden wie immer auch die schönsten Denkmäler der neueren Kunstgeschichte berücksichtigt. Technische Organisation der Fahrt durch Herrn Dr. Erich Dietschi, Basel. Unterkunft und Verpflegung in besten Hotels. Preis für 11 Tage, alles inbegriffen (außer Getränke) Fr. 375.—. Nähere Bedingungen werden später bekanntgegeben oder sind beim Institut zu erfragen. Da die Platzzahl auf ein Maximum von 30 beschränkt ist, empfehlen wir unverbindliche Voranmeldung an das Institut für Ur- und Frühgeschichte, Rheinsprung 20, Basel.

III. Internationaler Kongress für Ur- und Frühgeschichte.

In Zürich findet diesen Sommer vom 14.–19. August der 3. Internationale Kongreß für Ur- und Frühgeschichte statt. Wir möchten nicht versäumen, unsere Leser auf dieses Ereignis hinzuweisen. Die Veranstaltung wird die führenden Gelehrten aller Länder vereinigen und verspricht schon darum ein voller Erfolg zu werden.

In der ersten Woche werden in verschiedenen Sektionen zahlreiche Kurzvorträge von Fachleuten aller Gebiete der Urgeschichtsforschung und ihrer Nachbardisziplinen gehalten. Ein ganztägiger Ausflug nach Schaffhausen wird die wissenschaftliche Arbeit angenehm unterbrechen, ebenso eine Schiffahrt nach Stein am Rhein. In der zweiten Woche werden 3 Exkursionen durchgeführt; eine erste nach St. Gallen und ins Wildkirchli. Eine zweite soll nach Basel und von dort zu den Fundstellen des Baselbieter und des Berner Jura führen. Die Höhenburgen und die reichen Höhlenfunde der Juragegend werden einen besondern Reiz dieser Fahrt bilden. Weiter wird Biel und die Station La Tène besucht und via Neuenburg eine Ausgrabung im neolithischen Pfahlbau Auvernier besichtigt, wo sich die Exkursion auflöst. Die dritte und größte Exkursion führt via Chur zu den bekannten Fundstellen in Graubünden und berührt im weiteren nach einer Fahrt über Oberalp und Furka die Plätze des Wallis, so auch St. Maurice und Sion um schließlich in Lausanne zu Ende zu gehen.

Den Mitgliedern der SGU ist dieser Tage das ausführliche Programm zugestellt worden. Weitere Interessenten mögen es bei der Geschäftsstelle des Kongresses Zürich, Schweizerisches Landesmuseum verlangen.

Kennen Sie ERASMVS

das humanistische Literaturblatt für sämtliche Geisteswissenschaften? Es erscheint seit Januar bei PROMETHEUS DRUCK, Akademische Verlagsanstalt, BASEL, regelmäßig alle 14 Tage auf 64 Spalten und kostet im Jahr 48.- Fr. (24 Nummern - 2 Bände.) - Ein Abonnement auf Erasmus ermöglicht Ihnen die leichte Übersicht über alles neue Wissenswerte bei sorgfältiger Selektion.

Aus dem Inhalt der nächsten Nummern:

- Bächler, Heinz:** Die ersten Bewohner der Schweiz. (Richard Pittioni – Wien.)
Ettlinger, Elisabeth: Die Keramik der Frauenthermen von Augst. (Willem Glasbergen – Groningen.)
Mozsolics, Amalia: Der Goldfund von Velem-Szentvid. (Jiri Neustupny – Prag.)
Stähelin, Felix: Die Schweiz in römischer Zeit. (Franz Altheim – Berlin.)
Tschumi, Otto: Urgeschichte der Schweiz. (Kurt Bittel – Tübingen.)
Vogt, Emil: Der Lindenhof in Zürich. (François L. Ganshof – Bruxelles.)

Schriftleitung: Dr. Rudolf Jud, Hirzbodenweg 80, Basel.

ERASMVS kann in den Buchhandlungen und Bibliotheken ohne weiteres eingesehen werden. Oder verlangen Sie vom Verlag gratis ein Probeheft.

PROMETHEUS DRUCK G.M.B.H. BASEL

Akademische Verlagsanstalt / Auslieferung: H. R. Sauerländer & Cie., Aarau

PRAEHISTORICA

In Druck gebracht von Rudolf Jud
in Verbindung mit G. Childe, G. v. Merhart und A. Mozsolics.

In der Reihe, die mit dem vorliegenden Bande beginnt, sollen dokumentarische urgeschichtliche Arbeiten eines breiteren Horizonts in englischer, französischer oder deutscher Sprache Aufnahme finden.

Prof. Dr. K. Bittel (Tübingen) an den Herausgeber:

12. November 1949:

„.... Der Gedanke, eine solche Reihe herauszugeben, gefällt mir sehr gut, und es hat mich dabei besonders sympathisch berührt, dass Sie das Hauptgewicht auf solche Arbeiten legen wollen, die von breiterer Wirkung sind und nicht lediglich lokalen Themen gelten“

Band I Amalia Mozsolics

DER GOLDFUND VON VELEM-SZENTVID

Ein Beitrag zur Metallkunst der älteren Hallstattzeit

Prof. Dr. E. Vogt (Zürich) an den Herausgeber:

2. Oktober 1948:

„.... Die Möglichkeit, eine Arbeit von Frau Dr. Mozsolics in der Schweiz zu drucken, sollte man unbedingt ausnützen.... Es würde mich sehr interessieren, das Manuskript einmal zu Gesicht zu bekommen. Ich würde mich gerne dazu äußern.“

12. Oktober 1948:

„Ich habe mit Interesse das Manuskript, das Sie aus Ungarn mitgebracht haben, noch einmal angesehen und muss wiederholen, daß es von grösster Wichtigkeit wäre, es zu publizieren, daß Sie sich also grosse Verdienste erwerben würden, wenn Sie die noch vorhandenen Hindernisse aus dem Weg räumen könnten....“

Mit 18 ganzseitigen Tafeln, 7 Abbildungen und 1 Plan. Sfrs. 20.—

PROMETHEUS DRUCK BASEL

Akademische Verlagsanstalt